



3. Quartal 2021

04.07.2021

Gesang der Amsel

Seit Wochen begleitet mich der Gesang einer Amsel.
Sie trillert ihr Lied stets auf dem höchsten Ast eines Baumes vor meiner Wohnzimmerfenster.
Auch wenn ihr Lied wahrscheinlich nicht nur für mich bestimmt ist:
Ich genieße es und erfreue mich darüber.
Wie wunderbar ist so mancher Ton - den wir hören dürfen.
Wie faszinierend ist so manche Farbe - die wir sehen dürfen.
Wie großartig ist so manche Begegnung - die wir unerwartet erleben dürfen.
Ich bin dankbar und wünsche Ihnen erfreuliche Momente in dieser Woche.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

11.07.2021

Himmelssong

Mein Herz wurde ganz warm und raste etwas schneller, als es zu anderen Zeiten schlägt.
Ich hatte mir auf unserem Ankerplatz Musik angehört: Lieder der 70er.
Peter Maffays Schlager ‚Und es war Sommer‘ erinnerte mich an meine erste größere Liebe zu meiner Jugendzeit.
In meinem Herzen wurde mir ganz wohl zumute.

Plötzlich tauchte der Gedanke auf: Das Lied möchte ich auch im Himmel singen - mit meinen verstorbenen Brüdern, die aus derselben Zeit stammen, wie ich. Es verbindet mich mit ihnen. Und andere Lieder kamen mir noch in den Sinn, die wir zu unserer Jugendzeit gehört haben: Reinhard Mey, PUR, Udo Lindenberg, Herbert Grönemeyer, Queen... Ein buntes Repertoire an Liedern. So bunt, wie die Jugend und das Leben insgesamt auch sind. Ich fühlte mich wohl - so wie ich es auch im Himmel erhoffe. Und ihr Himmelslied? Der Song, der Sie verbindet: himmlisch und wohltemperiert. Mag es Pop sein oder Schlager, Hart Rock oder Balladen, Klassik oder Gregorianik, 70er Jahre-Hits oder aktuelle Musik - ich wünsche Ihnen Wohlfühlmomente hier auf Erden und auch im Himmel (der darf getrost auch später kommen ☺)

Ihnen einen gute Woche mit wunderbaren Hörmomenten und einen stärkenden Sonntag mit wohltuender Kirchenmusik.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

18.07.2021

Besondere Stunden

Vor einigen Wochen hat mich ein Ehepaar aus der Gemeinde zu einer Bootsfahrt eingeladen - um die Insel Wangerooge herum.

Wetter und Wellengang spielten mit.
Sonne und Segel waren gesetzt.
Glück und Genuss füllten mein Herz.
Lachen und Leben hatten Hochkonjunktur.

Ich habe diesen Nachmittag genossen und konnte meinen Blick schärfen, indem ich meine Perspektive änderte: von der Landschaft zur Aussicht vom Wasser aus.
Es waren besondere, unvergessliche Stunden, die ich dank des Ehepaares erleben durfte.

Solche Glücksmomente wünsche ich Ihnen in dieser vor uns liegenden Woche, in der Sie eventuell schon ihren Urlaub genießen dürfen.

Ob daheim oder unterwegs -
Ob auf dem Festland oder auf dem Wasser -
Ob laufend oder schwimmend -
Ob tragend oder gehalten werdend -
in allem wünsche ich Ihnen eine gesegnete und erfüllende Zeit.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

25.07.2021

An den Rändern der Tage

Die Wochen in dieser Jahreszeit sind gefüllt mit mehr Tag und mit weniger Nacht.
Der Tag beginnt früh und die Nächte sind kurz.
Hell ist es und Licht ist gegeben.
Die dunklen Wochen und Monate folgen erst.

Können Sie diese langen Tage genießen?

Den Sonnenaufgang in der Frühe und den Sonnenuntergang spät abends?

Es sind die Ränder des Tages und diese dehnen sich in dieser Zeit aus.

Wunderbar, wie ich finde.

Von Herzen wünsche ich Ihnen viel Spielraum an diesen Tagesrändern: Raum und Zeit für sich zum Leben.

Ihnen einen frohen Sonntag und eine Woche mit viel Helligkeit

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

01.08.2021

Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen

Einige Menschen waren in der Kirche - zum Mittagsimpuls.

Sie waren gekommen, um zur Mittagszeit innezuhalten.

Sie suchten Momente der Einkehr und Stille.

Kurz vor Beginn dieser ruhigen Zeit hörte ich eine ältere Frau, die am Schriftenstand mit ihrer Geldbörse klapperte, Geld zählte und dieses in den dafür vorgesehenen Kasten steckte. Das alles war mit einer gewissen Lautstärke verbunden.

Die Menschen in der Kirche wurden unruhig-ärgerlich und ich merkte auch in mir eine gewisse Unruhe aufkommen.

So ging ich zu der älteren Dame, um ihr davon zu erzählen, dass nun in der Kirche Stille einkehren sollte.

Nachdem ich sie angesprochen hatte, nahm ich wahr, dass sie taub war.

Sie hörte nichts - auch ihr Tun nicht.

Meine Unruhe wandelte sich in Traurigkeit und Beschämung.

Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

Das Ereignis mit der älteren Frau entwickelte sich ganz anders, als ich es kurz vorher noch wahrgenommen habe.

Mir zeigte dieses Erlebnis, dass meine Urteile und Bewertungen nicht immer stimmig sind und so manche Vermutung nicht angemessen ist.

Möglicherweise kennen Sie das auch.

Ich wünsche Ihnen solche ‚älteren Frauen‘ (können auch Männer) sein, die uns immer wieder darauf aufmerksam machen, dass nicht immer alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheint.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie (und auch ich) aufmerksam und achtsam durch die vor uns liegenden Tage gehen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

08.08.2021

Arbeit im Urlaubsort

„Sie haben es gut. Sie arbeiten dort, wo andere Urlaub machen.“

Diesen Satz höre ich sehr oft. Und es stimmt: Ich habe es gut.

Doch nehmen jene, die diesen Satz formulieren, auch wahr, was Arbeit auf der Insel bedeutet - wo andere Urlaub machen?

Werden die SaisonarbeiterInnen wahrgenommen, die auf den Fahrrad von einer Putzstelle zur nächsten hetzen?

Werden die Kellner und Servicekräfte wahrgenommen, bei denen der Gast immer König (und auch Königin) ist?

Werden die MitarbeiterInnen in den Hotels und Restaurants wahrgenommen, die in Wechselschichten ihre Arbeit tun?

Werden die Dienstleistungen der Kurverwaltung und der hiesigen Gemeinde wahrgenommen?

Werden die VerkäuferInnen wahrgenommen, die stets mit Freundlichkeit die Großen und die Kleinen bedienen?

Werden unsere Polizisten, Ärzte, Rettungssanitäter und unsere Feuerwehr wahrgenommen, die auch in der Nacht für unsere Urlauber (und Insulaner) da sind?

Werden wir als Seelsorger (und auch UrlauberseelsorgerInnen) wahrgenommen, die ein offenes Ohr und Herz für unsere Gäste haben?

Ich wünsche uns, dass wir immer mal wieder neu den Blickwinkel auch von der anderen Seite wahrnehmen: ob als zum Urlaub Kommender oder für den Urlauber Da seiender.

Mir - und vielen anderen Insulanern - macht die Arbeit vor Ort Freude.

Ich bin dankbar und habe es gut - hier sein zu dürfen, wo andere Urlaub machen.

Genießen Sie Ihre freie Zeit und nehmen Sie gerne auch mal den Ort mit den Menschen wahr, bei denen Sie zu Gast sein dürfen.

Wir sind gerne für Sie da – an diesem Ort, wo Sie Ihren Urlaub verbringen.

Dazu wünsche ich Ihnen eine gesegnete (Urlaubs-) Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

15.08.2021

Maria Himmelfahrt 2021

Vor einiger Zeit habe ich einen tröstenden Gedanken gefunden.

Er stimmt mich auf das Fest ein, das wir am heutigen Sonntag feiern: Mariä Aufnahme in den Himmel.

Für dieses Fest wird sogar der Sonntag zweitrangig.

Mit dem 15. August erinnern wir uns der Mutter Jesu, die verstarb und von der wir ahnen und glauben, dass sie im Himmel bei Gott ist.

Ihr Leben bereichert auch heute noch unzählige Menschen.

Aus diesem Reichtum und in Erinnerung folgender Trostgedanke:

ZUM TODE EINER FREUNDIN

das beste,
was wir tun können,
wir können uns in erinnerung rufen,
dass wir sie hatten:
ihre hoffnung und kraft,
ihre güte und liebe,
ihre freude und sehnsucht.

das beste,
was wir tun können,
wir können fortsetzen,
was sie angestrebt hat:
aufnehmen, was sie uns hinterlassen hat;
weitergeben, was wir an ihr hatten;
kämpfen für das, was ihr kostbar war.

das beste,
was wir tun können,
wir können hoffen,
für sie und für uns:
dass nichts vergeblich war,
weder ihr tun noch ihr hoffen;
dass gott ihr treu ist;
dass gott uns allen nahe ist,
er, der gott der lebenden.

(verändert nach einem Text unbekannter Herkunft)

Ich wünsche Ihnen, dass dieser tröstliche Gedanke auch für Sie hilfreich und stärkend ist.
Ich wünsche Ihnen ein frohmachendes Himmelfahrtsfest hier auf Erden.
Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine erfüllende Woche

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

22.08.2021

Aufbewahrtes

In diesem Sommer war eine ehemalige Klassenkameradin im ersten Team. Sie hatte von der Urlauberseelsorge gehört, ihr Interesse kundgetan und nun mitgewirkt
Nach vielen Jahren haben wir uns wiedergetroffen und hatten immer mal wieder Zeit, aus der Vergangenheit zu erzählen.
Ihr fiel einiges ein. Mir auch.
Ich hatte einiges anders in Erinnerung. Sie auch.
Beide haben wir von unserer kirchlichen Kindheit und Jugendzeit geschwärmt.
Unser Heimatpastor hat uns fasziniert und auch geprägt.
Aus dieser Zeit erinnerte sie sich an eine Geschichte, die alt, jedoch immer wieder gut zu hören ist.
Wir hatten sie in unseren Jugendtagen von unserem Pfarrer nach einem Gottesdienst erhalten:
„Die kleinen Leute von Swabedoo.“
Mir fiel auf, dass ich diese Geschichte (in gedruckter Form) noch in meiner Box für Geschichten aufbewahrt hatte.
Nach vielen Jahren tauchte sie wieder auf: vergilbt und mit so manchen Korrekturen versehen.
Ich hatte diese Erzählung bei den vielen Umzügen in meinem Leben aufbewahrt.
Nun kam sie wieder zum Vorschein - und mit ihr so manche Lebensgeschichte aus meiner Vergangenheit.
Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich in meinem Heimatdorf mit Kirche und ihren Vertretern gemacht habe.
Die kleine Geschichte erinnert mich daran.
Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer mal wieder neu aus Ihrer Vergangenheit ‚Aufbewahrtes‘ wiederfinden.
Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute (Ferien-)Woche.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

29.08.2021

Geburtstag - auch nach dem Tod

Meine Brüder - Zwillinge - hätten heute Geburtstag.
Sie wären an diesem Sonntag 60 geworden.
Franz ist mittlerweile über neun Jahre tot.
Karl ist im letzten Jahr verstorben.
Ich vermisse sie - auch wenn wir uns in den Jahren vor ihrem Tod nicht oft sehen konnten.
Ich erinnere mich - an viele Erlebnisse aus unserer Kindheit und Jugendzeit.
Ich gedenke ihrer gerne - heute besonders.
Wie sie ihren ‚runden‘ Geburtstag gefeiert hätten, weiß ich nicht.
Wahrscheinlich der eine eher mit einer größeren Party und der andere ruhiger und besonnener.
Nun leben meine beiden Brüder nicht mehr auf Erden unter uns.
In der Hoffnung auf Verbundenheit über den Tod hinaus werde ich heute zwei Kerzen anzünden -
und ihr Leben in Gottes Reich unter Gottes Segen erwünschen.
Mein Glaube sagt mir, dass ihr Geburtstag auf Erden zu einem Freudenfest im Himmel wird.
Es wird gefeiert - auch in der Ewigkeit.
Und viele Verwandte (darunter unsere Mutter) und Freunde und Freundinnen sind eingeladen und
feiern mit.
Unser Gott des Lebens wird das Fest ausrichten.
Möglicherweise kommt Ihnen dieser Gedanke zu ‚kindisch‘ und ‚naiv‘ vor.
In diesem Fall bin und bleibe ich gerne Kind (und Bruder).

Ihnen einen trostreichen und fröhlichen Sonntag mit vielen Lebens-Begegnungen in dieser Woche.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

05.09.2021

Solidarität

Nun ist es schon wieder über sechs Wochen her, dass eine große Hochwasserkatastrophe viele Gebiete in Deutschland (und darüber hinaus) getroffen hat.
In den ersten Tagen nach Bekanntwerden des Ausmaßes sprach mich eine Frau hier auf der Insel an, ob wir nicht auch etwas machen und uns solidarisch zeigen könnten.
So haben wir in unserer Gemeinde mit dem damaligen Urlauberseelsorgeteam und einigen MusikerInnen ein Gedenkkonzert veranstaltet und Spenden für die Opfer dieser tragischen Katastrophe gesammelt.
Mich hat die Solidarität von Jung und Alt, Gästen und Insulanern, Gemeindemitglieder und Menschen, die der Kirche fern stehen tief bewegt.
Hier ging es nicht mehr um die Urlauber und ihre Belange vor Ort, sondern um die Menschen aus den Regionen, wo viele Touristen ihre Heimat haben.
Für mich ist genau das Kirche.
Wir sind nicht nur feiernde, bezeugende und kommunikative Gemeinde, sondern auch solidarisch-diakonisch unterwegs.
Das ist Gemeinde und das macht Gemeinde aus: die Not der Menschen sehen und aktiv handeln.
Ich danke allen, die diesen Aspekt der Solidarität nicht vergessen haben und sich engagieren - für eine gerechtere Welt, in der Gottes Schöpfung Platz findet.

Ihnen einen gesegneten Sonntag, an dem wir die Welt ins Gebet nehmen und eine gesegnete Woche, in der wir solidarisch wirken dürfen.

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

12.09.2021

Dank für das Hiersein

Vor einer Woche ist die diesjährige Sommerteamzeit zu Ende gegangen.
Viel Engagement haben wir erlebt.
Zahlreiche Aktionen für jedes Alter wurden angeboten.
Begegnungen zwischen Urlaubern und Insulanern fanden statt.
Freundschaften haben sich gebildet und weiterentwickelt.
Ereignisse auf unserer Insel mit den Teams und der Gemeinde bleiben auch noch nach der Urlaubszeit lebendig und spürbar.

Für das Hiersein aller TeamerInnen sage ich DANKE - und auch für ihr großes Engagement.
Für ihr Mitsein aller TeamerInnen sage ich Danke - auch für die vielen Angebote.
Für das Dasein aller TeamerInnen sage ich Danke - auch für Mitgestaltung in der Urlauberseelsorge.
Im Namen unserer St. Willehad-Gemeinde und der vielen Gäste auf unserer Insel sage ich allen Mitwirkenden ein herzliches DANKE!
Schon Monate vor Beginn der Sommerzeit haben sich die Mitarbeitenden überlegt, welche Programmpunkte wie gestaltet werden können. Die Ergebnisse konnten sich zeigen lassen. So manche Mail und viele Briefe sprechen vom Dank der Urlauber und davon, wie bereichert sie die Insel verlassen haben.
Diesen Dank gebe ich gerne weiter.

Haben auch Sie Grund Dank zu sagen für den Sommer, der hinter uns liegt - mit all seinem Reichtum?
Ich wünsche es Ihnen.
Jeden Sonntag feiern wir Eucharistie: Danksagung.
Vielleicht können Sie heute im Stillen in der Eucharistie für so manches Dank sagen. Ich werde es tun.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten und dankerfüllten Sonntag

Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

19.09.2021

Eingefasste Erinnerungen

Jedes Teammitglied hat zum Ende der Teamzeit einen kleinen Bernstein von mir geschenkt bekommen. Ich hatte im Frühling so manchen von den kleinen ‚Goldstücken‘ der Nordsee gefunden. So habe ich verschenkt - als Dank für das Tun bei uns in der Gemeinde.
Eine der Teamerinnen schickte mir vor einiger Zeit ein Foto mit dem in Gold eingefassten Bernstein, den sie von mir erhalten hatte.
„Mit diesem Bernstein erinnere ich mich an eine wunderbare Zeit, die ich nicht missen möchte“, schrieb sie.

Mich hat das bewegt, zumal mit dem Bernstein auch die Erlebnisse, Ereignisse und Erinnerungen auf Wangerooge gut eingefasst sind.

Und Ihre Erinnerungen? Werden diese auch mit Gold eingefasst, so dass sie ihren Wert offen zeigen?

Vielleicht ist das ein Sonntagsgedanke wert?

Ich wünsche Ihnen einen erfüllten Sonntag mit so mancher berührenden Erinnerung.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

26.09.2021

Rettungswacht

Das Wetter war gut und so konnten wir unseren Abendgottesdienst am Deich feiern.

Auf dem Weg zum Deichschart sind wir den MitarbeiterInnen der Rettungswacht begegnet, die nach Hause fahren.

Ich dachte bei mir:

Diese Wacht hat nun Feierabend.

Und unsere ‚Wacht‘ wacht weiter über uns.

Diese ‚Retter‘ gehen nun nach Hause.

Und unser Retter geht mit uns auf unserem Weg.

Ich bin dankbar für die Rettungswacht - im doppelten Sinne.

Dankbar für die, die (am Strand) wachen und (Menschenleben) retten.

Dankbar bin ich auch für den, der (an allen Orten und zu allen Zeiten) wacht und (Leben) rettet, befreit, erlöst.

Manchmal braucht es menschliche Begegnungen, um Gott wieder neu zu begegnen.

Zum Sonntag wünsche ich Ihnen diese befreienden Begegnungen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad